# FLORA.

№ 46.

**Regensburg.** 14. December. **1852.**



**Inhalt:** ORIGINAL-ABHANDLUNG. Martius, Chamaedorea virens, eine neue Palme aus Mexico. Zusatz der Redaction. — LITERATUR. v. Ettingshausen, die Tertiärfloren der österreich. Monarchie. I. Fossile Flora von Wien. Massalongo, sópra le piante fossili dei terreni terziarj del Vicentino. Idem, conspectus Florae tertiariae orbis primaevi.


## *Chamaedorea atrovirens* Mart., eine neue Palme aus Mexico, beschrieben von Dr. v. Martius.

Ueber die zahlreichen Rohrpalmen, welche neuerlich aus Mexico in die botanischen Gärten des europäischen Festlandes gebracht worden sind, herrscht zur Zeit noch grosse Unbestimmtheit. Es ist unmöglich, sie eher mit Sicherheit systematisch zu bestimmen, als bis sie zu blühen beginnen, was bei mancher Art erst im achten oder zehnten Lebensjahre eintritt, und die Trennung in zwei Geschlechter erschwert ebenfalls die Feststellung sicherer Charactere. Unter diesen Umständen ist es wohl geeignet, das Wesentlichste, was über solche noch unbestimmte Arten bereits gesagt werden kann, vorläufig bekannt zu machen, und ich erlaube mir daher, Ihnen eine Notiz über eine sehr niedliche Rohrpalme zu übersenden, welche sich von allen mir bekannten unterscheidet und im hiesigen k. botanischen Garten wegen ihres dunkelgrünen Laubes *Chamaedorea atrovirens* genannt worden ist. — Zuerst eine Diagnose, nach der männlichen, bis jetzt allein mir bekannten Pflanze ausführlich entworfen, welche bei einer systematischen Zusammenstellung der Arten wird abgekürzt werden können:

Ch. caudice arundinaceo *simplicissimo stricto* arcte annulato, *apice* vaginis frondium cylindricis (9″) clausis tecto; frondibus (2½′) patentibus *saturate viridibus*, petiolo brevi (3″) compresso supra lato-sulcato, rhachi subtus convexa, supra in 2 faciebus sulcata, pinnis *comptis* subrectangulo-patulis *apice recurvis* (numerosis 20 — 24) approximatis, lanceolatis acuminatis utrinque obscure viridibus praesertim subtus nitidis, nervo medio utrinque prominulo et secundariis 8 — 10 luci objectis albidis (mediis spithamaeis, imis et summis brevioribus) *summis latioribus* oblongis; spadicibus (♂) *infra frondes* (2′) pedunculo ultrapedali, spathis 6




Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0724-1

arctis breviter bifidis, ramis floriferis simplicibus, sepalis transverse oblongis margine albidis, petalis ovato-oblongis obtusis flavis, alabastris subglobosis.

Diese Art, welche sich durch den gefälligen Wurf ihrer regelmässig lanzettlich-gefiederten, kurzgestielten, dunkelgrünen Blätter vor den cultivirten Gattungsgenossen auszeichnet, steht gewissermassen in der Mitte zwischen *Chamaedorea Schiedeana* und *elatior*. Wie jene hat sie einen ganz einfachen Stamm, der noch niemals einen ober- oder unterirdischen Seitenspross getrieben hat; doch ist dieser Stamm kaum so dick als ein kleinster Mannsfinger, viel enger geringelt; überdiess ist die Art durch die schmäleren Fiedern, welche fast unter einem rechten Winkel von der Blattspindel abstehen, durch den gleichmässigen Wurf dieser Fiedern und ihre sattgrüne Farbe auf den ersten Blick zu unterscheiden. Der Blattstiel ist bei *Ch. Schiedeana* $^1/_2$ Fuss, bei der buschigwachsenden (caespitosa) *Ch. elatior*, die sich überhaupt durch grössere Dimensionen unterscheidet, 1 Fuss lang, bei *Ch. atrovirens* misst er nur 3 Zoll. Dieser Blattstiel ist von den Seiten etwas mehr zusammengedrückt, als bei jenen Arten, so dass diese Seiten breiter erscheinen. Die Furche auf der oberen Seite des Blattstiels ist deutlicher und läuft weiter hinauf, als bei *Schiedeana*, deren Blattstiel desshalb besonders unmittelbar unter den Fiedern eher stielrund erscheint. Auf der Spindel sind die Längsfurchen der beiden oberen Planflächen auch etwas deutlicher. An dem eben hervorbrechenden Blatte zeigt die Spindel auf dem Rücken die in der Gattung so häufig vorkommende weisse Binde; sie verliert sie mit zunehmendem Alter, so dass das Blatt, sobald es sich, ganz ausgewachsen, am Stengel unter einem fast rechten Winkel ausbreitet, die characteristische dunkelgrüne Farbe zeigt. Namentlich *Ch. Schiedeana* hat immer ganz hellgrüne Blätter. Die Fiedern der letzteren sind oblongae vel oblongo-lanceolatae subfalcatae; jene der *Ch. elatior* sind denen der *atrovirens* der Form nach ähnlicher, jedoch etwas breiter, mehr sichelförmig geschwungen und von wenigern jener Secundär-Nerven durchzogen, die gegen das Licht gehalten sich von weisslicher Farbe zeigen. *Ch. Schiedeana* hat viel weniger Fiedern als *Ch. atrovirens* und bei *Ch. elatior* stehen sie weiter und unregelmässiger von einander ab. Das ganze Blatt der letzteren ist auch viel schlaffer und zeigt nicht die elegante gleichförmige Beugung der Fiedern nach abwärts, die die *Ch. atrovirens* darbietet.

Der Stamm der *Ch. atrovirens* ist nur am unteren Ende mit 1—$1^1/_2$ Zoll weit von einander abstehenden Ringen bezeichnet; weiter

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0725-7

nach oben stehen diese gewöhnlich nur $^1/_3$ Zoll von einander ab. Der Blüthenkolben ist länger als bei *Ch. Schiedeana*, steht anfänglich schräg aufwärts und krümmt sich während des Blühens nach unten. Der Stiel des Blüthenkolbens ist 12 bis 15 Zoll lang und von sechs an der Spitze kurz zweitheiligen Spathis enge eingescheidet. Die erste Spatha ist $^2/_3$ Zoll, die zweite $1^1/_3$, die dritte 3, die vierte 6, die fünfte 12, die sechste 15 Zoll lang. Die Spindel des Blüthenkolbens, mit abgerundeten Ecken versehen, entlässt ohngefähr 20, in $^2/_5$, $^2/_7$ und $^3/_8$ Blattstellung stehende Blüthenzweige, welche rundlich und an den Orten, wo die Blüthen sitzen, etwas verflacht sind. Die Blüthenzweige sind immer einfach und fast bis an die kurze stumpfliche Spitze mit Blüthen besetzt. Die Kelchlappen der (männlichen) Blüthen sind linearisch oblong, grün und am Rande weiss dünnhäutig. Die Kronblätter, eiförmig-oblong stumpf, sind eigelb, gegen die Spitze grünlich. Vor dem Abfall werden sie schmutzig olivenbraun oder schwärzlich. In der Knospenlage sind die Kronblätter klappig und neigen fast kugelförmig zusammen. Die 6 Staubfäden, wenig kürzer als die Kronblätter und von einem cylindrischen eilosen Fruchtknoten wenig überragt, sind mit viel weisslichem Pollen erfüllt. Der blühende Spadix verbreitet einen unangenehmen spermatischen und etwas scharfen Geruch.

Die Pflanze ist von Baron v. Karwinski in der mexicanischen Provinz Oaxaca zuerst beobachtet worden. Das Exemplar, welches gegenwärtiger Notiz zu Grunde liegt, ist in München aus Mexicanischem Samen erzogen worden, und jetzt etwa 4 Fuss hoch. Sie kann eine geringere Temperatur ertragen, als die mit ihr verglichenen Arten, was anzudeuten scheint, dass sie in höher gelegenen Bergwaldungen einheimisch ist.

---

## Zusatz der Redaction.

Es dürfte hier wohl am Platze sein, die Definitionen einiger andern neuen Arten der Gattung *Chamaedorea*, welche in jüngster Zeit von Hrn. Herrmann Wendland zu Herrenhausen bei Hannover aufgestellt wurden, anzureihen. Sie finden sich in No. 1., 10. und 28. des XX. Jahrgangs der Allgemeinen Gartenzeitung von Friedr. Otto und Albert Dietrich und lauten wie folgt:

1. *Ch. geonomaeformis* n. sp., caudice erecto, gracili, dense annulato; frondibus erecto-patentibus; vaginis apertis, brevibus, ovato-oblongis, apice auriculatis; petiolis brevissimis, supra sulcatis, subtus



Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0726-3

nach oben stehen diese gewöhnlich nur $^1/_3$ Zoll von einander ab. Der Blüthenkolben ist länger als bei *Ch. Schiedeana*, steht anfänglich schräg aufwärts und krümmt sich während des Blühens nach unten. Der Stiel des Blüthenkolbens ist 12 bis 15 Zoll lang und von sechs an der Spitze kurz zweitheiligen Spathis enge eingescheidet. Die erste Spatha ist $^2/_3$ Zoll, die zweite $1^1/_3$, die dritte 3, die vierte 6, die fünfte 12, die sechste 15 Zoll lang. Die Spindel des Blüthenkolbens, mit abgerundeten Ecken versehen, entlässt ohngefähr 20, in $^2/_5$, $^2/_7$ und $^3/_8$ Blattstellung stehende Blüthenzweige, welche rundlich und an den Orten, wo die Blüthen sitzen, etwas verflacht sind. Die Blüthenzweige sind immer einfach und fast bis an die kurze stumpfliche Spitze mit Blüthen besetzt. Die Kelchlappen der (männlichen) Blüthen sind linearisch oblong, grün und am Rande weiss dünnhäutig. Die Kronblätter, eiförmig-oblong stumpf, sind eigelb, gegen die Spitze grünlich. Vor dem Abfall werden sie schmutzig olivenbraun oder schwärzlich. In der Knospenlage sind die Kronblätter klappig und neigen fast kugelförmig zusammen. Die 6 Staubfäden, wenig kürzer als die Kronblätter und von einem cylindrischen eilosen Fruchtknoten wenig überragt, sind mit viel weisslichem Pollen erfüllt. Der blühende Spadix verbreitet einen unangenehmen spermatischen und etwas scharfen Geruch.

Die Pflanze ist von Baron v. Karwinski in der mexicanischen Provinz Oaxaca zuerst beobachtet worden. Das Exemplar, welches gegenwärtiger Notiz zu Grunde liegt, ist in München aus Mexicanischem Samen erzogen worden, und jetzt etwa 4 Fuss hoch. Sie kann eine geringere Temperatur ertragen, als die mit ihr verglichenen Arten, was anzudeuten scheint, dass sie in höher gelegenen Bergwaldungen einheimisch ist.

---

## Zusatz der Redaction.

Es dürfte hier wohl am Platze sein, die Definitionen einiger andern neuen Arten der Gattung *Chamaedorea*, welche in jüngster Zeit von Hrn. Herrmann Wendland zu Herrenhausen bei Hannover aufgestellt wurden, anzureihen. Sie finden sich in No. 1., 10. und 28. des XX. Jahrgangs der Allgemeinen Gartenzeitung von Friedr. Otto und Albert Dietrich und lauten wie folgt:

1. *Ch. geonomaeformis* n. sp., caudice erecto, gracili, dense annulato; frondibus erecto-patentibus; vaginis apertis, brevibus, ovato-oblongis, apice auriculatis; petiolis brevissimis, supra sulcatis, subtus



Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0726-3

rhachique dorso fascia alba notatis; frondibus simplicibus, obovatis, apice furcatis, laciniis ovatis, margine leviter repando-crenatis, basin versus integerrimis; rhachi supra elevata, subacutangula, pallidiore, subtus convexa, nervis primariis utrinque 10—12 parallelis; pagina frondium chartacea, convexa; spadicibus simpliciter ramosis, inter et infra frondes, ramis apice nudis acutiusculisque; ramis masculorum 4—6, pendulis, densifloris, 5—7 pollices longis, graveolentibus; corolla tripetala, petalis basi liberis, apice coadunatis; spadicibus foemineorum 1—3, erectis, 3 pollices longis, frondibus brevioribus; rudimentis staminum nullis; calycibus petalisque utriusque sexus flavescentibus.

Caudex circa 3′. Frondes 12—15″ long., 6—7″ lat., vaginis $2^1/_2$—3″ long., petiolis 6—9‴ long.

Die männliche Pflanze wurde im Sommer 1849 für den k. Berggarten zu Herrenhausen aus der Handelsgärtnerei des Herrn Van Houtte in Gent, wo sie als *Geonoma fenestrata* verzeichnet war, angekauft. Sie soll von Guatemala eingeführt sein. Weibliche Pflanzen fand der Verf. im botanischen Garten zu Schöneberg und beim Handelsgärtner Allardt, wo sie *Ch. humilis* und *Geonoma humilis* genannt wurde und aus Samen gewonnen war, die v. Warszewicz von seiner ersten Reise aus Guatamala eingesandt hatte. In Hinsicht der Blätter steht diese Art der *Ch. fragrans* Mart., in Hinsicht der Blumen der *Ch. Schiedeana* Mart. zunächst.

2. *Ch. Ernesti Augusti* n. sp., caudice erecto, annulato; frondibus erecto-patentibus, vaginis clausis, ovato-oblongis, petiolis superne basin versus canaliculatis, medio planis, vaginis rhachique dorso fascia albida notatis; lamina chartacea, convexa, simplici, plicata, obovata, basin versus integerrima saepe cuneato-attenuata, bifida, laciniis divergentibus ovatis, margine interiore integerrimis, exteriore grosse serratis, serraturis obtusis crenulatis; rhachi superne subelevata, inferne rotundata, nervis primariis alternis utrinque 16—20, parallelis; spadicibus inter frondes, spathis glutinosis; masculis patentibus, glaucescentibus, inferne duplicato-ramosissimis, ramis patentibus; foemineis simplicibus, albidis, strictis, crassis, carnosis, frondes aequantibus vel superantibus, floribus in rhachidem ad tertiam partem immersis; rudimentis staminum 6; petalis utriusque sexus aurantiacis.

Caudex 8′; frondes $2^1/_4$—$2^3/_5$′ long., 15—17″ lat., vaginis 5″ long., petiolis 3—6″ long., spica foeminea 12—15″ long., 4‴ in diametr.

Diese Art wurde von Hrn. J. Linden in Brüssel bei Tabasco

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0727-9

in Neu-Granada gefunden und in die europäischen Gärten eingeführt Sie kommt in den französischen und belgischen Gärten unter dem Namen *Ch. simplicifrons*, *Geonoma latifrons* und *Hyospathe elegans* vor, und wurde von dem Verf., der beide Geschlechter in Herrenhausen cultivirt, dem Andenken des um die Gartenkunst hochverdienten hochseligen Königs Ernst August von Hannover gewidmet.

3. *Ch. pygmaea* n. sp., caudice abbreviato, repente, densissime annulato; frondibus erecto-patentibus, pinnatis, vaginis apertis, in petiolum brevem attenuatis; petiolis supra planiusculis, basin versus canaliculatis; rhachi dorso rotundata, absque fascia alba; pinnis utrinque 9—12, patentissimis, lanceolatis v. elongato-lanceolatis, longe attenuatis, falcatis, margine inferiore apicem versus leviter denticulatis basin versus paulo decurrentibus, infimis linea scabra in petiolum decurrentibus, summis confluentibus, nervo medio prominente, nervis secundariis 2 intramarginalibus; spadicibus basilaribus, fronde brevioribus, erecto-patentibus; masculis simpliciter ramosis, ramis pendulis, petalis oblongis, acutis, patentibus; foemineis erectis, simplicibus vel furcatis, crassiusculis, petalis oblongis, acutis; rudimentis staminum 6; ovario depresso-globoso; calycibus petalisque utriusque sexus viridibus.

Frondes 16—17″ long., vaginis 4″ long., petiolis $1^1/_2$″ long., pinnis 5—6″ long., 7—10‴ lat.; spadix masculus 7—9″ long., ramis $1^1/_2$—$2^1/_2$″ long., foemineus 10—12″ long., spica 4—5″ long.

Die kleinste der bis jetzt bekannten Arten, welche gewiss wenig die Höhe von $1^1/_2$′ überschreiten wird; sie bildet einen kleinen zierlichen Strauch und ist wegen der häufigen und leichten Entwicklung ihrer zierlichen Blüthenkolben interessant. Am nächsten scheint sie der *Ch. cataractarum* Mart. verwandt zu sein, von der sie sich namentlich durch die nicht geschlossenen Blattscheiden, durch den auf dem Rücken der Spindel des Wedels und des Blattstiels fehlenden weissen Streifen und durch viel breitere Fiedern unterscheidet.

Die Exemplare der männlichen und weiblichen Pflanze, welche sich seit 1850 im k. Garten zu Herrenhausen befinden, wurden aus der Gärtnerei des Hrn. Linden in Brüssel bezogen, der sie in die europäischen Gärten unter obigem Namen eingeführt hat. Nach dessen Mittheilungen kommt sie in Neu-Granada vor und zwar in der Provinz Sorocco am Vulcan de Diablo in einer Höhe von 4000′.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0728-5

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Martius Carl Friedrich Philipp von

Artikel/Article: Chamaedorea atrovirens Mart., eine neue Palme aus Mexico 721-725